

stellen würden. Denn bisher standen sie unmittelbar unter der Hoheit von Kaiser und Reich. Aber die Landgemeinden wollten in dem unmittelbaren Reichsverbande bleiben, und als die harten Bedrückungen der Landvögte fortbauerten, trat Walter Fürst von Uri, Berner Stauffacher von Schwyz und Arnold von Melchthal von Unterwalden nebst dreißig anderen Männern auf dem Rütli, einer Wiese zwischen Bergen am Vierwaldstädter See, zu einem Bunde zusammen, und verpflichteten sich durch einen Eid, dem Druck der Vögte ein Ende zu machen; das Reich, die Kirchen und auch das habsburgische Haus sollte nicht verletzt werden. Bevor aber der Plan, die Vögte zu vertreiben, zur Ausführung kam, wurde Gessler von Tell aus Bürglen im Lande Uri in der hohlen Gasse bei Rütli erschossen. Am Neujahrstage 1308 wurden die Zwingburgen der Vögte überfallen, dabei aber kein Blut vergossen und Niemand in seinen Rechten gekränkt, nur mußten die Vögte und ihre Leute das Land verlassen. Die Eidgenossen erneuerten hierauf ihren Bund zur Wahrung ihrer Selbständigkeit.

Der Herzog Leopold von Oesterreich wollte Rache an den Eidgenossen nehmen und zog 1315 gegen sie zu Felde; er erlitt aber in dem Engpasse bei Morgarten, an der Grenze von Schwyz und Zug eine so große Niederlage, daß er selbst mit dem Reste des Heeres nur mit Mühe entkam. Der größte Theil seiner Leute wurde theils erschlagen, theils in einen nahen See gesprengt. Die Schweizer dagegen hatten nur unbedeutenden Verlust. Noch unglücklicher war Leopolds Enkel, Herzog Leopold III. von Oesterreich, als er die Niederlage seines Großvaters rächen wollte. Die Eidgenossen standen 1386 in der Schlacht bei Sempach, nicht weit von Luzern, nur 1400 Mann stark, 4000 wohlbepanzerten Rittern gegenüber, welche ihre Pferde entfernt hatten, weil sie es für Schande hielten, wenn sie zu Roß den schlecht bewaffneten Leuten sich entgegenstellen würden. Eine solche Mauer zu durchbrechen, schien unmöglich. Da rief Arnold von Winkelried aus Unterwalden: „Ich will euch eine Gasse machen! Sorget für mein Weib und meine Kinder, treue Eidgenossen, und gedenket meines Geschlechts!“ Dann sprang er den Feinden entgegen, umfaßte mit seinen Armen so viele Lanzen, als er konnte, und riß, während er sie in seine Brust bohrte, die feindlichen Kämpfer mit sich nieder. So fand Arnold den Heldentod. Aber seine Kampfgenossen stürmten plötzlich über seinen Leichnam hin in die Reihen der Ritter, und ein furchtbarer Kampf begann jetzt. Die Ritter, von ihren Harnischen und der Hitze gedrückt, konnten sich nicht rasch genug bewegen und erlitten eine so schreckliche Niederlage, daß die meisten von ihnen das Schlachtfeld nicht mehr verließen. Der Herzog Leopold stürzte sich, als er so manchen seiner Helden und sogar